



HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen



Können Polizist*innen glücklich werden?

Das Streben nach Sinn, Erfüllung und Glück in der Polizeiarbeit

Dozenten: Dr. Emanuel John, Dr. Douglas Yacek

Sprechstunden: Montags über zoom, Terminvereinbarung per Mail

Wie für vermutlich die meisten Menschen ist auch für Polizist*innen die Wahl ihres Berufs mit ihrer Vorstellung von einem sinnvollen und erfüllten Leben verknüpft. Da sie bei der Ausübung ihrer Pflichten häufig mit Leid, Unglück und oft schwer nachvollziehbaren Taten anderer konfrontiert sind, gehen damit zwar besondere Belastungen einher, aber auch Möglichkeiten, einen besonderen Beitrag zu einem gelingenden, glücklichen Leben aller zu leisten -- etwa dabei an der Freude der erfolgreichen Bewältigung einer bedrohlichen Lebenssituation, der Rettung von Opfern einer Straftat, oder einer sicher ablaufenden Großveranstaltung teilzuhaben. In solchen Erfahrungen liegt vermutlich für viele PVB die Motivation für die Ausübung ihres Berufs, somit auch eine Quelle von Lebenszufriedenheit, Erfüllung und Glück.

Doch anders als rechtliche Normen und dienstliche Vorschriften kann nicht allgemeingültig vermittelt werden, was es heißt, ein sinnvolles, erfülltes und glückliches Leben als Polizist*in zu führen. Die Achtung der Würde in einer demokratischen, pluralen Gesellschaft verbietet gar eine Festlegung auf eine bestimmte Vorstellung davon, was für einzelne das gute Leben ausmacht. Es obliegt dementsprechend jedem Einzelnen, die Umrisse, Zielsetzungen und Inhalte einer eigenen Vision des Glücks *selbst* festzulegen.

Dieses Seminar verfolgt vor diesem Hintergrunde zwei Ziele:

Erstens, in Auseinandersetzung mit philosophischen, literarischen und religiösen Ideen aus verschiedenen kulturellen Kontexten soll diskutiert werden, wie die Frage nach dem glücklichen Leben in einer demokratischen Gesellschaft, die an der Würde jedes Individuums ausgerichtet ist, behandelt werden kann.

Zweitens, in Anbetracht konkreter Anforderungen in der Polizeiarbeit sollen Möglichkeiten, aber auch Hürden, für Erfahrungen des Gelingens eines glücklichen Lebens in der Begegnung mit dem polizeilichen Gegenüber und Kolleg*innen erkundet werden. Auf der Grundlage dieser Ideen werden wir unsere eigene Vorstellung davon entwickeln, was unserer Meinung nach unser Leben als Polizei und als Mensch am lebenswertesten macht. Insbesondere werden wir versuchen, vier zentrale Fragen für uns zu beantworten:

Zentrale Fragen des Seminars:

1. Welche Erfahrungen, Tätigkeiten, Hobbys und Handlungen machen mein Leben (als Polizist*in) wirklich lebenswert?
2. Welche Traditionen, Religionen und Vorbilder können mir Orientierung bieten, wenn ich Schwierigkeiten, Rückschlägen oder Leiden begegne?
3. Wie schaffe ich aus Tod, Trauer und Verlust einen Sinn, sei es meinem eigenen oder dem von Kolleg*innen, Freund*innen oder anderen geliebten Menschen?
4. Welche Arten von Beziehungen, Freundschaften oder Gemeinschaften machen mein Leben sinnvoll, glücklich und erfüllt?

Lehr- und Lernprinzipien des Seminars:

In diesem Seminar werden wir die vier Grundsätze des an der Universität Yale entwickelten "Life Worth Living Framework" übernehmen:

1. Pursuit of existential meaning
2. Truth-seeking pluralism
3. First-person engagement
4. Life-giving learning community

Studienleistung:

Die Studienleistung für das Seminar ist die Erstellung eines persönlichen Plans zur Gestaltung eines sinnvollen, glücklichen und erfüllten Lebens. In Ihrem Plan, welcher in Form einer Hausarbeit eingereicht wird, sollten Sie alle vier oben genannten Fragen in vier separaten Teilen oder Abschnitten behandeln, die jeweils 3-4 Seiten umfassen sollen. Für jede Frage sollten Sie sich mit mindestens zwei Texten aus dem Kurs auseinandersetzen, von denen Sie einem größtenteils zustimmen und einem, dem Sie entweder nicht zustimmen, den Sie erweitern oder ändern möchten. Im Fazit der Arbeit (ebenfalls 3-4 Seiten) sollten Sie darlegen, wie Sie diesen Plan in die Tat umsetzen wollen. Die Hausarbeit kann bis zum ## abgegeben werden.

Sitzung 1: 12.09.2024 (beide)

*Welche Erfahrungen, Tätigkeiten, Hobbys und Handlungen machen mein Leben (als Polizist*in) wirklich lebenswert?*

- Sacks: Briefe an die nächste Generation I
- Tarsin: Muslim sein. Ein praktischer Leitfaden I
- Hannah Arendt: Über das Böse: Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik. München/Zürich 2007, S. 81-88.
- Ignatius von Loyola: Bericht des Pilgers, Übers. durch Michael Sievernich, Wiesbaden 2006, Kapitel I.

- LWL Umfrage!

Session 2: 19.09.2024 (Doug, Emanuel abwesend)

*Welche Erfahrungen, Tätigkeiten, Hobbys und Handlungen machen mein Leben (als Polizist*in) wirklich lebenswert?*

- Jesus von Nazareth: Die Bergpredigt
- Singer: Das Leben, das Du retten kannst
- Aristoteles: Über Muße

Session 3: 26.09.2024 (Emanuel, Doug abwesend)

Welche Traditionen, Religionen und Vorbilder können mir Orientierung bieten, wenn ich Schwierigkeiten, Rückschlägen oder Leiden begegne?

- Meister Eckhart: Die Reden zur Orientierung im Denken, Hamburg 2020, §§ 9, 12, 13.
- Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? Band XI der Theorie- und Werkausgabe, Frankfurt am Main 1977, A481-A488.
- Christian Troll SJ, Krankheit, Leiden und Tod im islamischen Glauben und Denken, https://www.sankt-georgen.de/fileadmin/user_upload/personen/Troll/Christian_Troll_Krankheit_Leiden_und_Tod_im_islamischen_Glauben_und_Denken.pdf
- Regina Ammicht Quinn: Odysseus und Sicherheit, aus Prävention und Freiheit: Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses, https://www.praeventionstag.de/html/download.cms?id=500&datei=Gutachten_21DPT-500.pdf

Session 4: 10.10.2024 (Doug)

Welche Traditionen, Religionen und Vorbilder können mir Orientierung bieten, wenn ich Schwierigkeiten, Rückschlägen oder Leiden begegne?

- Marc Aurel: Selbstbetrachtungen
- Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse 255
- Lewis: Das Problem des Leidens
- Tarsin: Muslim sein. Ein praktischer Leitfaden II

Session 5: 17.10.2024 (Emanuel)

*Wie schaffe ich aus Tod, Trauer und Verlust einen Sinn, sei es meinem eigenen oder dem von Kolleg*innen, Freund*innen oder anderen geliebten Menschen? RETREAT*

- Christian Troll SJ, Krankheit, Leiden und Tod im islamischen Glauben und Denken, https://www.sankt-georgen.de/fileadmin/user_upload/personen/Troll/Christian_Troll_Krankheit_Leiden_und_Tod_im_islamischen_Glauben_und_Denken.pdf
- Améry: Hand an sich legen
- Søren Kierkegaard: Krankheit zum Tode
- Thomas: Questio 70

- Sigmund Freud: Trauer und Melancholie, S. 428-430

Sitzung 6: 24.10.2024 (Doug und Emanuel)

Retreat-Ort: Dominikaner Kloster, Duisburg

Bringen Sie mit: (1) ein Symbol für eine Ihres Erachtens Errungenschaft in Ihrem Leben, (2) eine Beschreibung (halbe Seite) von einer Erfahrung, in der Sie mit Tod, Trauer, Sterblichkeit oder Scheitern in Berührung gekommen sind.

- 2-3 Uhr - Vorstellen und Austauschen zu Sagan: Pale Blue Dot, <https://www.youtube.com/watch?v=plqUqpT-Iig>
- 3-4:30 Uhr - Gruppenarbeit: Kann Tod, Trauer und Verlust einen Sinn haben? Wie gehen Sie mit diesen Erfahrungen um?
- 16:30-17:30 Uhr - Gesamte Gruppe: Wie schaffen Menschen Sinn aus scheinbar Sinnlosem?
- 17:30-6:30 Uhr - Gemeinsames Abendessen und Abschluss

*Wie schaffe ich aus Tod, Trauer und Verlust einen Sinn, sei es meinem eigenen oder dem von Kolleg*innen, Freund*innen oder anderen geliebten Menschen?*

- Wiman: Der helle Abgrund
- Koran: Jede Seele wird den Tod kosten
- Sacks: Briefe an die nächste Generation II
- Paulus: Hoffnung für die ganze Schöpfung

Sitzung 7: 31.10.2024 (Emanuel)

Welche Arten von Beziehungen, Freundschaften oder Gemeinschaften machen mein Leben sinnvoll, glücklich und erfüllt?

- Brandt: Mehr Demokratie wagen
- Marx: Deutsche Ideologie
- Habermas: zwangloser Zwang
- Augustinus: Zwei Welten
- Martin Buber: Ich und Du, Heidelberg 1983, S. 10-16.

Sitzung 8: 07.11.2024 (Doug)

Welche Arten von Beziehungen, Freundschaften oder Gemeinschaften machen mein Leben sinnvoll, glücklich und erfüllt?

- Aristoteles: Über Freundschaft
- Stohr: Moralische Nachbarschaften
- Prince Ghazi bin Muhammad: Postskript